

# Schon gesehen?

Verborgene Glaubensschätze in unseren Kirchen neu entdeckt!

## Auxilium Christianorum – Du Helferin der Christen



...bitte für uns! So wurde Maria in der Lauretanischen Litanei angerufen, als die Kirche **Maria Helferin in Lüttelbracht** 1951 gebaut wurde. Als die Fenster der Kirche 1952 mit Glasmalereien ausgestattet wurden, gestaltete der Krefeld Künstler Otto Lauterbach nicht nur die Heiligenfenster und die Fenster mit den christlichen Tugenden, sondern – wie könnte es anders sein - natürlich auch ein **Marienfenster**.

Dieses Marienfenster heißt den Besucher der Kirche gleich am Eingang links willkommen. Welches Fenstermotiv würde man für die Darstellung einer Maria als Helferin der Christen erwarten? Maria-Hilf-Darstellungen zeigen normalerweise eine Muttergottes, die das Jesuskind liebevoll herzt oder auch Maria als Schutzmantelmadonna. Otto Lauterbach hat sich

bei seinem Marienfenster für eine andere Art der Darstellung entschieden. Sein Maria-Helferin-Fenster zeigt keine figürliche Darstellung, sondern ist eine Komposition mit verschiedenen **Mariensymbolen**. Symbole sind Sinnbilder, sie stehen für einen tieferen Inhalt. Für Maria gibt es in der Kunst viele verschiedene Symbole, die ihre Eigenschaften und ihre Rolle im Heilsgeschehen im wahrsten Sinne des Wortes versinnbildlichen. Damit wir auf den ersten Blick erkennen, dass wir vor einem Marienfenster stehen, hat Lauterbach im unteren Drittel ein großes, blaues „M“ als **Marienmonogramm** angebracht. Welche Aspekte aus der Persönlichkeit Mariens hat Lauterbach außerdem ausgewählt? „Für das Marienfenster

wählte der Künstler in Entsprechung zum Namen der Kirche „Maria Helferin“ das biblische Bild von der „Schlangenzertreterin“ aus der Apokalypse.“, schrieb der Borner Pfarrer Heinrichs 1985 zum Lüttelbrachter Fenster. Die Schlange als Symbol für das Böse wird durch Maria mit einem Fußtritt besiegt. Die Anrufung „Maria, du Helferin der Christen“ ist in diesem Zusammenhang somit nicht als ein tröstender Anruf bei persönlichen Sorgen zu sehen, sondern als eine Bitte der ganzen Christenheit im Kampf gegen das Böse. Schauen wir uns das Fenster genau an, dann erkennen wir eine Reduktion des Bildthemas der apokalyptischen Schlangenzertreterin auf nur **einen Fuß Mariens und die Schlange mit den spitzen Zähnen** als Symbol. Ein weiteres Mariensymbol im Fenster ist eine **edelsteinbesetzte Krone**. In der laretanischen Litanei (im Gotteslob Nr. 566) wird Maria in vieler Hinsicht als Königin angerufen: u. A. als Königin der Engel, der Propheten, der Familien und des Friedens. **Zwei Sterne** leuchten symbolisch im Marienfenster vor dem dunkelblauen Himmel. Sie könnten für die zwölf Sterne stehen, die das Haupt der Schlangenzertreterin in der Offenbarung des Johannes, die auch Apokalypse genannt wird, bekränzen. Maria wird in der laretanischen Litanei aber auch als „Morgenstern“ benannt. Der Morgenstern ist der Stern, der zeitgleich mit der Morgenröte dem Aufgang der Sonne als Symbol für Christus vorangeht. Zwischen Krone und Marienmonogramm erkennen wir noch eine **dunkelrote Rose** – für uns heute ein Zeichen der Liebe. In der laretanischen Litanei hat die Rose noch eine andere Symbolik. Maria ist die „Rosa mystica“, die geheimnisvolle Rose, die Rose ohne Dornen – d. h. ohne Erbsünde, der Rosenstock, durch den Jesus Mensch wurde. Ein letztes Symbol benutzt Lauterbach, das sehr schwer zu deuten, aber nicht zu übersehen ist. Es sieht wie ein **weißes Gitter auf rotem Hintergrund** aus. Was könnte das bedeuten? Mit einem Gitter wird etwas verschlossen. In der Mariensymbolik gibt es, angelehnt an eine Stelle im alttestamentlichen Hohelied der Liebe, den Begriff des „Hortus conclusus“ – den verschlossenen Garten, der Marias Jungfräulichkeit versinnbildlicht.

Otto Lauterbach fordert uns beim „Entschlüsseln“ seines Marienfensters mit den teilweise nicht leicht zu verstehenden Symbolen schon ein wenig heraus. Wenn wir sein Fenster beim Betrachten aber einfach nur auf uns wirken lassen, sind wir berauscht von der intensiven Farbigkeit, die dieses außergewöhnlichen Marienfenster ausstrahlt. Ines Jonczyk